

Inhalt

Abkürzungen.....	9
Danksagung.....	13
Einleitung.....	15
1 US-Nachkriegsplanungen für die Besetzung in Deutschland	23
1.1 Reeducation als Leitbegriff für den Demokratisierungsprozess in Deutschland.....	23
1.1.1 Voraussetzungen und Traditionen.....	23
1.1.2 Lewins Ansatz einer gruppenspezifischen Verhaltenssteuerung als missing link zwischen der amerikanischen Sozialpsychologie und deren Anwendung in Nachkriegsdeutschland.....	28
1.1.3 Vorbereitende Planungen zu den reeducation- Maßnahmen... ..	37
1.1.4 Sozialanthropologische Begründung der Reeducation und die Geschlechterordnung	40
1.2 Die Armee als Zivilisierungsinstrument?	47
Militärstrategische und administrative Vorbereitungen auf die Besatzungszeit	47
1.2.1 Überlegungen zum Verhältnis von Politik, Militär und Geschlecht	47
1.2.2 Neue Aufgaben für Soldaten – Aushandlungen über Zuständigkeiten zwischen War Department und State Department	53

1.2.3 Diplomatische und politische Vorbereitungen auf die Invasion in Europa. Interalliierte Planungen und Übereinkünfte	58
1.2.4 Die Direktive JCS 1067: Richtlinie zur Definition der ersten Phase der Besatzung	62
1.2.5 Die Militärregierung definiert ihre Aufgaben: Die Herrschaft der Prokonsule beginnt	68
1.3 Schlussfolgerungen	73
2 Frauenpolitik – Programme und Legitimationsstrategien	77
2.1 US-Strategien für die Frauen in Nachkriegsdeutschland	77
2.1.1 »Operation on the German Mind«. Frauen als Zielgruppe im reeducation-Prozess	77
2.1.2 Presse- und Medienarbeit als Plattform von Frauenpolitik ..	83
2.2 Mütterlichkeit als Markierung der Geschlechterdifferenz	92
Weiblichkeit als Begründung und Legitimation für politisches Handeln von Frauen in der deutschen Nachkriegsgesellschaft	92
2.2.1 Der Begriff der (sozialen oder organisierten) Mütterlichkeit im Kontext der deutschen Frauenbewegung vor dem Nationalsozialismus	94
2.2.2 Mütterlichkeit als Legitimierungsstrategie nach 1945. Weiblichkeit und die Strategie der nationalen Entschuldung	100
2.2.3 Versuche der Rehabilitierung in internationalen Zusammenhängen	108
2.2.4 Mütterlichkeitsrhetorik in der Politik.....	115
2.3 Die »alte« Generation	119
Die Vertreterinnen der Vorkriegsfrauenbewegung – ihre Reaktionen und Erfahrungen nach 1945	119
2.3.1 Generationen in der Nachkriegsfrauenbewegung	119

2.3.2 Gertrud Bäumer in der öffentlichen Kritik nach 1945 — ein Beispiel der frauenpolitischen Auseinandersetzungen im beginnenden Kalten Krieg	123
2.3.3 Marie-Elisabeth Lüders als Beispiel für eine erfolgreiche Nachkriegskarriere	132
2.4 Schlussfolgerungen.....	145
 3 Institutionalisierte Fraueninteressen – Frauenpolitik in Organisationen und Vereinen.....	149
3.1 Frauengruppen in der Nachkriegszeit als selbstorganisierte Demokratisierung	149
3.2 Der Süddeutsche Frauenarbeitskreis (SFAK).....	156
Antifaschistische Frauenarbeit in Bayern	156
3.3 Vom Frankfurter Frauen-Ausschuss zum Frauen- verband Hessen.....	165
Überparteiliche Kampfansage	165
3.3.1 Organisationsgeschichte	165
3.3.2 Inhaltliche Ziele: Staatsbürgerliche Schulung	170
3.3.3 Überparteilichkeit und Parteienpolitik.....	175
3.4 Württemberg-Baden: Aufbau der Frauenorganisationen als politische Alternative.....	186
3.4.1 Aufbau von Frauengruppen als Überlebensarbeit.....	186
3.4.2 Gründung des Frauenparlaments Württemberg als Landesorganisation	198
3.4.3 »Fraueninteressen« gegen Parteidisziplin.....	202
3.5 Schlussfolgerungen.....	213
 4 Frauen als »Staatsbürger« – Frauenpolitik im Kalten Krieg	215
4.1 Der Begriff »Staatsbürgerschaft« in der Nachkriegszeit	215

4.2 Frauenkongresse als öffentliche Manifestationen liberal-demokratischer Traditionen	220
4.2.1 Der Interzonale Frauenkongreß in Bad Boll als Manifestation westlicher Frauenpolitik.....	220
4.2.2 Der Frankfurter Paulskirchenkongress: Traditionsbewußter Liberalismus und beginnender Ost-West-Konflikt	226
4.2.3 Bad Pyrmont: Beginn der Verbandsarbeit auf Zonenebene	233
4.3 Deutsch-Amerikanische Zusammenarbeit bis 1952.....	235
Staatsbürgerlichkeit in der Anwendung	235
4.3.1 Die administrativen Voraussetzungen im Übergang von der OMGUS- zur HICOQ-Verwaltung und Reorganisation der Frauenarbeit	235
4.3.2 Deutsch-amerikanische Annäherungen und die League of Women Voters	246
4.4 Übergang in eine staatsnahe und politiknahe Verbandsarbeit	263
4.4.1 Haus Schwalbach und die Arbeitsgemeinschaft der Wählerinnen: Schulungsarbeit in staatsbürgerlichem Interesse..	263
4.4.2 Das Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit: Frauenpolitik im Kalten Krieg.....	269
4.4.3 Zentralisierung als politische Vorfeldfunktion	275
4.5 Schlussfolgerungen	282
5 Resümee	285
6 Literatur und Quellen	291
7 Literatur und Quellen.....	321